

Noch keine Playoffs für die Berner Teams

UNIHOCKEY Saisonende für die Berner Frauen. Aufsteiger Skorpion Emmental Zollbrück verpasst wie auch die Wizards Bern Burgdorf die Playoffs.

Skorpion Emmental und die Wizards Bern-Burgdorf kämpften im letzten Qualifikationsdrittel um den verbleibenden vierten Playoff-Platz. In der letzten, 21. Runde am Wochenende hatte es Zollbrück in der Hand: Weil die Skorpione aber gegen den Leader Dietlikon mit 3:6 verloren und Zug gegen Höfen problemlos gewann, überholten die Zuger die Emmentalerinnen noch. Bern Burgdorf hätte gewinnen (5:6-Niederlage gegen Winterthur) und auf eine Niederlage der beiden Konkurrenten hoffen müssen.

Kreuzbandriss bei Walther

«Die Enttäuschung bei der Mannschaft ist gross», sagt Aldo Casanova, seit zwei Saisons Headcoach bei Zollbrück. «Doch wir können mehr als stolz darauf sein, was wir in dieser Saison erreicht haben.» Als Aufsteiger entpuppte sich Casanovas Equipe als Bereicherung für die höchste Spielklasse. Mit ihren starken Vorstellungen verschafften sie sich mehr als Respekt, der Klassenerhalt war in Kürze im Trockenen. Und die Playoffs wurden zum Thema. «Die Saison hat gezeigt, dass wir in die NLA gehören», ist der 35-jährige Bündner überzeugt. 2011/2012 spielte Zollbrück noch in der ersten Liga. Und in dieser Saison lockte es als Aufsteiger sogleich die meisten Zuschauer an: im Schnitt über 200 bei Heimspielen.

Mit der Verpflichtung von Fabienne Walther gelang auf diese Saison hin ein Transfercoup. Die Ex-Churerin entpuppte sich denn auch als Schlüsselspielerin. Sie verletzte sich just im zweitletzten Saisonspiel, das 3:4 nach Penaltys gegen Bern-Burgdorf verloren ging. «Das hat uns in dieser Partie in ein Loch gerissen, und gegen Dietlikon hat Fabien-

ne uns in der Offensive natürlich schon gefehlt», erklärt Casanova. Damit nicht genug: Die 21-jährige Topskorerin (25 Tore/7 Assists) hat sich einen Kreuzbandriss zugezogen und wird für mehrere Monate ausfallen.

Bern-Burgdorf hatte vor der letzten Runde noch minimale Chancen auf einen Playoff-Platz. Rückblickend hätte das Team nach der Fusion aber vor allem gegen Zug nicht zwei der drei Begegnungen verlieren dürfen. Am Ende der Saison sind die Wizards zwar hinter den Skorpionen auf Rang sechs klassiert, doch gingen sie in den Direktduellen zweimal als Siegerinnen vom Platz. «Dass wir eine so gute Saison spielen würden, hätte anfangs niemand gedacht», sagt Radomir Malecek, Chefcoach bei Bern-Burgdorf. Der 32-jährige Tscheche zeigt sich positiv überrascht von den Vorstellungen seines Teams. «Wir konnten uns kontinuierlich steigern. Ich bin sehr stolz auf die Frauen.»

Steigerung ist möglich

Casanova wie Malecek haben ihre Verträge bereits vorzeitig verlängert, beide um ein Jahr mit Option auf eine weitere Saison. Beide wollen ihre erfolgreiche Arbeit weiterführen und haben ähnliche Ziele. Casanova: «Nach dieser Saison kann das künftige Ziel nur Playoffs lauten. Und da wollen wir uns in den nächsten Jahren auch etablieren.» Um einen Schritt weiterzukommen, müssten sie, denkt Casanova, vor allem an der Kaltblütigkeit arbeiten – und noch die eine oder andere erfahrene Spielerin verpflichten können. Mehr Erfahrung im Team wünscht sich auch Malecek, «denn nur so liegt eine Playoff-Qualifikation drin».

In dieser Saison wurde es zwar noch nichts mit Frauen-Playoff im Kanton Bern; für die nächste Saison werden mit den Zauberinnen und den Skorpionen aber zwei ambitionierte und auch Playoff-würdige Teams an den Start gehen. *Pascal Mülchi*